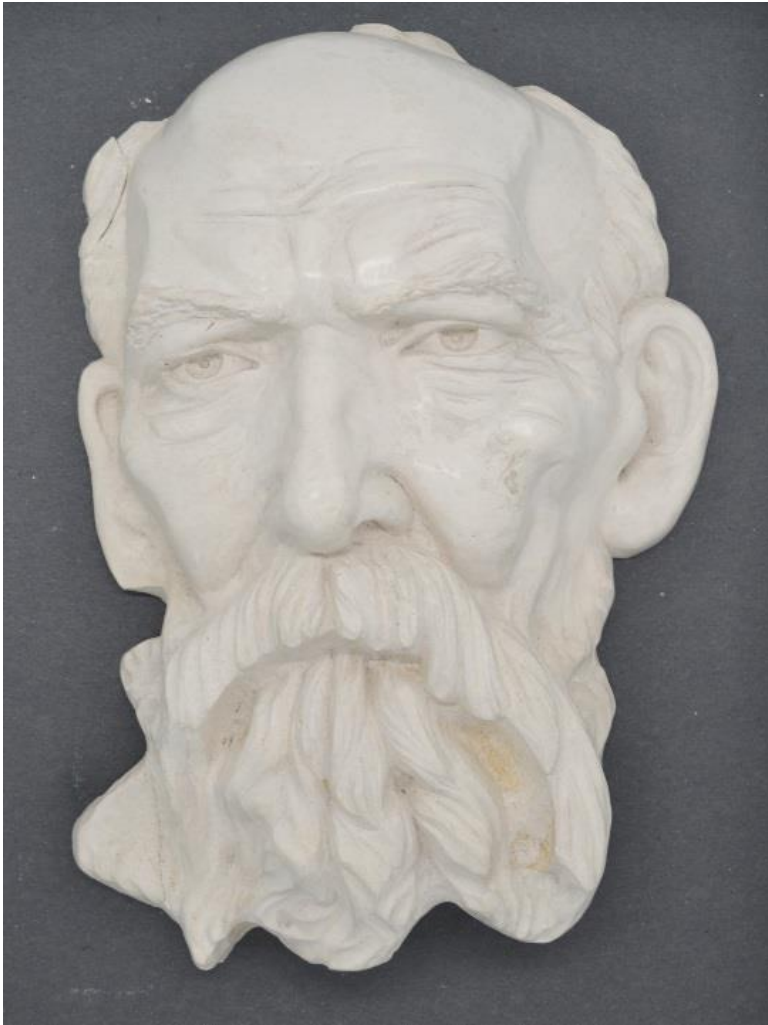


Wilhelm Wenzel



(Foto: Heimatverein)

Hörder Stadtpoet 1841 – 1914

Wilhelm Wenzel war wie man heute sagen würde, ein armer Schlucker, der von der Hand in den Mund lebte. Im Gebäude des ehemaligen Clarissenklosters hatte er einen kleinen Laden, in dem er eine Buchbinderei betrieb, Kramwaren verkaufte und auch wohnte.



Zum Beschriften der Tafel stieg der sehr kleine Wenzel auf eine Leiter.

Ein Werk Wenzels hat den Titel „Hitzefrei“.

Der Hörder Bildhauer Helmut Wüstefeld entwarf in Zusammenarbeit mit dem Hörder Heimatverein ein Denkmal für Wenzel. Die Politik machte Schwierigkeiten bei der Platzsuche. Pfarrer Fabri von der Stiftsgemeinde stellte darum ein Stück Pfarrgarten zur Verfügung. Am 30. August 2001 wurde das Denkmal an der Wenzelstraße, nahe Stadtpark, gemeinsam enthüllt.



Sein Grab befindet sich auf dem Katholischen Friedhof in Hörde.



Foto: B. Finkeldei

Ursprünglich lag das Grab im unteren Teil des Friedhofes. Weil der Hörder Bach mehrfach über die Ufer trat und das Gräberfeld überflutete, erwirkte der Hörder Heimatforscher Clemens Birkefeld 1937 die Umbettung in den südlichen Teil des Friedhofes.

Wer noch mehr Informationen zum Hörder Stadtpoeten haben möchte, dem empfehlen wir die Broschüre:

Wilhelm Wenzel
Lebensbilder des Hörder Stadtpoeten
Autor: Willi Garth

Erhältlich im Hörder Heimatmuseum